

## **Liebe Gäste, liebes Imagine-team, liebe Freiwillige**

Das Imagine Festival 2017 steht heute unter dem Motto: «Diskriminierung schränkt ein». Auf der Homepage sind dazu vielfältige Erfahrungen nachzulesen, sorgfältig zusammengestellte Geschichten von Leuten, die Erzählen wie es ist, in der Schweiz aufgrund von Vorurteilen, von Hass diskriminiert zu werden – zu lesen ist aber auch von Freiheit und Mut.

Das in einer Zeit wo bereits die Algorithmen Rassismus lernen - so neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Das sollte einem zu denken geben. Denn während Maschinen immer besser darin werden, die menschliche Sprache zu interpretieren, - lernen sie auch die Vorurteile, die tief in unserer Sprache verwurzelt sind.

So zeigen Methoden, mit denen Computer Alltagssprache interpretieren, eine auffallende rassistische und geschlechtsspezifische Befangenheit. Und weil immer grössere Anteile unserer täglichen Entscheidungen von Algorithmen abhängen, zementieren sie soziale Ungleichheiten und Vorurteile.

Praktische Auswirkungen auf den Einzelnen sind, wenn jemand am Flughafen immer penibelst kontrolliert wird, weil er oder sie einen Namen trägt, den ein Algorithmus als risikobehaftet einstuft. Oder wenn Job-Bewerbungen elektronisch vorsortiert werden, und Namen wie im US-amerikanischen--Beispiel südamerikanisch oder asiatisch klingen. Die Leute dann gar nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden.

Eine andere Form von «einschränkender Diskriminierung» ist, wenn im Nachgang von Köln nun präventiv polizeiliche Suchprofile aufgestellt werden, die nach Gruppenmerkmalen der Täterschaft zusammengestellt sind - Kontrollen von Personen dann vor allem anhand der phänotypischen Merkmale, Geschlecht und Alter durchgeführt werden. Das ist zwar rechtswidrig. In der heutigen Zeit zwischen Terrorbedrohung und politischen Wahlen – auch wenn die Statistik anderes sagt - sind Profiling-Betroffene weitaus häufiger Polizeikontrollen ausgesetzt als Menschen, die dem stereotypen Bild der Mehrheitsbevölkerung entsprechen. Solche Kontrollen werden von den Betroffenen als diskriminierend, beschämend und der Würde beraubend empfunden. Racial Profiling ist sowohl bei der Aufklärung von Straftaten oder der

Verhinderung von Diskriminierung in der Verbrechensbekämpfung ineffektiv und bindet enorme Ressourcen.

Sie unterminieren den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Imagine nimmt diese Themen auf, mischt sich ein.

Und vielleicht ist es in diesem Zusammenhang gerade gut für einmal nicht Mitten in der Stadt Basel zu feiern, sondern am Rand der Schweiz ein Festival zu organisieren. In einem Quartier, das sich öfters als andere gegen diskriminierende Politiken wehren muss, sich manchmal ausgeschlossen fühlt – und ärmer ist. Andererseits seid ihr jetzt im Hafen und das heisst auch: **Auf zu neuen Ufern!**

Ich wünsche Imagine im Namen der Trägerorganisation terre des hommes schweiz, ein schönes Fest - und nicht zu vergessen gutes Wetter!, **Und danke den über 150 Freiwillige, die sich für Imagine - und bei Imagine gegen Rassismus engagieren. Merci!**